

DOKUM ENTATI NGON PROJIEK TWOCH E 23 CHAOS

**Artikel des Projekts: „Wir berichten über das Chaos“.
Dokumentation der Projektwoche „CHAOS“ am Neuen
Gymnasium Oldenburg, Juli 2023.**

Rechte der Artikel liegen bei den Verfasser:innen; Bildrechte der abgelichteten Personen wurden eingeholt. Nachfrage bei den Verfasser:innen des zugehörigen Artikels.

Chaos und Spiel - ein chaotisches Projekt?

Durch die Coronapandemie sind die Lehrerinnen Frau Grammel, Frau Krumbein und Frau Helmseth auf verschiedene Spiele aufmerksam geworden und gründeten das Projekt „Chaos und Spiel“, um auch den Schülern noch unbekannte Gesellschaftspiele zu zeigen und am Ende der Projektwoche sogar selbst Spiele und Erweiterungen zu erfinden und dann auch selber zu bespielen. Die Schüler erhoffen sich Spaß beim Spielen und vielleicht sogar selbstentwickelte Escape Rooms, weshalb sie das Projekt wählten.

Am Mittwoch haben sich die Schüler und Schülerinnen kennengelernt und schon die ersten Spiele gespielt und ausprobiert. Unter anderem die „Siedler von Catan“ oder „Werwolf“.

Dabei bewunderten die Lehrkräfte die Begeisterung der Schüler, neue und unbekannte Spiele auszuprobieren, sowie, dass die Schüler direkt mit dem spielen begannen und selbst auch Gruppen bildeten in denen nicht alle miteinander bekannt waren.



Schülergruppe beim „Werwolf“ spielen.

Erhopt werden selbst entwickelte Spiele und neue Erweiterungen.

An den weiteren Tagen werden nochmals Spiele gespielt und ab Freitag wurden sogar selbst Spiele entwickelt und auch gleich die ersten Escape-Games und Exit-Spiele ausprobiert.

Außerdem besuchte die Schülergruppe die Turnhalle und spielte aktive Spiele.



Zwei Schülerinnen wagen sich an ein Exit-Game.

Wir haben die einzelnen Schüler und Schülerinnen befragt und so noch mehr über die Projektwoche erfahren.

Was habt ihr in den letzten Tagen schon alles gemacht?

Schülerin: Wir haben sehr viele Spiele gespielt und am Donnerstag waren wir in der BTB-Turnhalle und haben dort eher körperliche, aktive Spiele ausprobiert.

Was habt ihr noch für Pläne?

Schülerin: Also wir spielen erstmal noch Spiele und später werden wir dann selber noch mehr Spiele entwickeln.

Macht euch das Projekt Spaß?

Schülerin: Ja, ich mag es, dass wir die ganze Zeit Spiele spielen und später auch noch selbst Spiele erfinden. Das finde ich sehr toll.



Zwei Schüler spielen mit der Lehrerin „Halli Galli“. Ein Spiel für Spaß und Schnelligkeit.

Chaos und Impro

Hallo liebe Schüler- und Lehrer -*innen des NGO. Wir, die Reporterinnen des Projektes Chaos + Berichte begleiteten in der Projektwoche 2023 das Projekt Chaos + Impro, geleitet von Frau Kolhoff und Frau Bahns. Nun berichten wir darüber.

Am ersten Tag der Projektwoche sprachen wir erst mit den Leiterinnen, dann mit den Schülern, über die Gründe, das Projekt zu leiten/wählen und über ihre Erwartungen und Hoffnungen an das Projekt.

Frau Kohlhoff und Frau Bahns berichteten, sie hätten eine interessante Theaterfortbildung besucht und da die Idee bekommen, etwas mit Theater auch in der Projektwoche anzubieten. Wegen des Themas Chaos und wegen einer Impro-Vorstellung in der Flänsburch, die die Lehrerinnen besuchten, kamen sie auf die Idee, ein Impro-Projekt zu starten. Sie sagten, sie hätten das Projekt nur für 10-12 Klässler geöffnet, da diese bereits Erfahrung mit DS haben und sie das Projekt klein halten wollten. Sie erhoffen sich viel Spaß.



Danach sprachen wir mit 5 Schüler*innen, Helge, Tiger, Clara, Amelie und Lotta. Auf die Frage, warum sie das Projekt wählten, antworteten Helge, Tiger, Amelie und Clara, dass sie die Lehrer gerne mögen und teilweise auch letztes Jahr ein Projekt bei ihnen hatten. Tiger erwähnte ebenfalls, dass es im 11. Jahrgang eine ziemlich limitierte Auswahl an Projekten gibt. Lotta und Clara hatten auch noch andere Gründe: Clara hat noch nie Theater gespielt und wollte sehen, ob es was für sie ist und Lotta wechselt nach den Sommerferien die Schule und kann so kein DS mehr haben und wollte Eindrücke sammeln. Die meisten Schüler*innen erhofften sich ebenfalls viel Spaß und einen besseren Einblick ins Improvisations-Theater. Am ersten Tag hatten sie bereits ein paar kleine Impro-Stücke gespielt.



Am dritten Tag der Projektwoche besuchten wir erneut das Projekt, wir unterbrachen aber gerade das Frühstück, das sie in dem Projekt jeden Morgen abhalten. Deshalb kamen wir später noch einmal, um den Fortschritt zu protokollieren und zu fragen, ob die Erwartungen erfüllt worden sind.

Als erstes sprachen wir mit Frau Kohlhoff und Frau Bahns, sie erzählten uns, dass das Projekt bis jetzt sehr lustig war und sie ein Krimi Dinner gehalten haben, Filme synchronisiert und sich Impro-Theater ausgedacht und aufgeführt haben.



Die Schüler Tiger, Helge und Jorin berichteten ebenfalls, dass sich ihre Erwartungen an das Projekt erfüllt haben und es während des ganzen Projektes eine angenehme Atmosphäre gab, auch ausgelöst dadurch, dass sowohl die Schüler*innen als auch Lehrerinnen in diesem Projekt sehr nett sind.



Text: Luise Kappelhoff

Fotos: Mara Kappelhoff, Anna Gawalleck

Jonglieren - wirklich so ein Chaos?

Am Donnerstag dem 29.06.2023 hat unser Reporterteam bestehend aus Dane, Nico und Jascha, das Projekt Jonglieren von Frau Jäger und Herr Kohlhoff besucht. Geholfen beim Interviewen, haben uns 2 Schüler namens Yassin und Jon aus der 8D.



Yassin (links) & Jon (rechts)



Olivia (5 Jg.)

Währenddessen kam eine Teilnehmerin (Olivia), welche wir dann interviewten.

Ihr erster Eindruck war, dass es Spaß macht und man sportlich beansprucht wird, was sie toll findet. Außerdem ist sie fröhlich darüber, neue Sachen ausprobieren zu dürfen.

Mit ihrem Umfeld ist Olivia auch zufrieden, da alle sehr nett und hilfsbereit sind. Ihr Teamleiter (Herr Kohlhoff) und ihre Teamleiterin (Frau Jäger) erklären sehr gut und helfen gerne, was sie sehr gut findet, da Jonglieren ganz schön schwierig ist.

Daher hat sie erstmal angefangen, mit dem balancieren eines Tellers auf einen Stab, was auch schon ganz schön beachtlich ist, da sie zuvor dieses Erlebnis nicht hatte.

Aber andere Aktivitäten die für die nächsten Tage erhofft sie sich Spaß und viele Aktionen. Außerdem möchte sie, dass die Vorstellung am Ende der Woche gut gelingt.

Sie konnte im Gegensatz zu anderen Teilnehmern ihres Projektes schon etwas Jonglieren, da sie schon Erfahrungen in der Grundschule gesammelt hat.

Aber sie ist noch nicht so erfahren, dass sie es Sie würde das Projekt weiterempfehlen, da sie denkt, dass jeder was anfangen kann in diesem Projekt. Man kann außerdem neue Menschen dort kennenlernen.

Kein Chaos in der Küche

Chaos in der Küche ist ein Projekt, welches von Herrn Mennenga geleitet wird. In diesem Projekt kochen die Schüler täglich neue Gerichte und probieren neue Rezepte aus und versuchen dabei regional einzukaufen, um nachhaltig zu bleiben .



Wir haben dort ein Interview geführt, um weitere Informationen von Herrn Men. zu erhalten:

Wir : warum haben sie sich für dieses Projekt entschieden?

Herr Men. : Eigentlich war ein ganz anderes Projekt geplant. Wir wollten gucken was Chaos in der Kunst oder in der Literatur macht . Im geplanten.

Projekt wollten wir uns mit der Chaostheorie beschäftigen und dies. in kleinen Filmchen oder Podcasts.

umsetzen, jedoch hat es keiner gewählt. Als ich gesehen habe, dass die Küche uns bereit gestellt wurde, wussten wir, dass wir etwas mit Chaos und Küche machen wollten.

Wir: Das hört sich toll an. Was werdet ihr denn kochen?

Herr Men.: Am Montag waren wir einkaufen und der Biomarkt hat uns netterweise eine große Kiste an Lebensmittel geschenkt, die kurz vom Wegwerfen waren. Hierbei haben wir Lebensmittel gerettet und konnten leckeres damit kochen. Heute haben wir

Pfannkuchen mit einem selbstgemachten Frucht-kompott. Morgen werden wir einen Obstteller und verschiedene Rezepte ausprobieren. Da am Freitag die Abiturentlassung ist, sind wir für das Frühstück zuständig. Außerdem waren wir beim Wochenmarkt, da wir darauf achten sesional einzukaufen, um den ökologischen Fußabdruck nicht zu vergrößern. Etwa ein drittel der Klimawirksame Gase geht durch die Land-wirtschaft und somit können wir Emissionen einsparen.

Wir: Wow, das ist ziemlich beeindruckend! Sind Sie bis jetzt mit den Ergebnissen der Gerichte zufrieden?

Herr Men.: Ja, bis jetzt war das was ich essen durfte sehr lecker! Ich hoffe einfach, dass die Schüler von diesem Projekt einiges mitnehmen werden.

Wir: Das werden sie bestimmt tun. Vielen Dank für Ihre Zeit.

Von Dana und Tasnim

Einfach Göttlich - Chaos in der Griechischen Mythologie

Jeder kennt Griechenland als beliebtes Reiseziel. Aber wer hat sich schonmal genauer mit der Mythologie beschäftigt? Wir waren in dem Projekt „Einfach Göttlich“, in welchem wir einen kleinen Einblick bekommen haben und dann durften wir Schüler und Lehrer interviewen.

Worum geht es in ihrem Projekt?

Frau Heinze: Es geht um die antike Götterwelt.

Wie sind sie auf die Idee ihres Projekts gekommen?

Frau Heinze: Weil das Stichwort ja Chaos war und das Chaos steht ganz am Anfang bevor die Götter entstanden sind.

Was planen sie noch für ihr Projekt?

Frau Heinze: Wir planen ein lebendiges Göttermuseum und eine Präsentation von verschiedenen Göttern und Mythen.

Was sind ihre ersten Eindrücke der Gruppe?

Frau Heinze: Das ist eine ganz tolle Gruppe, die sehr konzentriert und interessiert arbeitet.



Drei Schüler arbeiten konzentriert an ihrem Stop-Motion-Film.



Ein Piratenschiff für einen Stop-Motion-Film zu einer Göttergeschichte.

Nachdem uns Frau Heinze einen Einblick in das Projekt gewährt hatte, haben wir noch mit verschiedenen Schülern gesprochen.

Wieso habt ihr das Projekt gewählt?

Schüler: Es geht um griechische Mythologie und ich interessiere mich sehr für das Thema und habe auch schon einiges an Vorwissen.

Was erhofft ihr euch von diesem Projekt?

Schüler: Das wir noch mehr über das das Thema lernen

Worauf freut ihr euch am meisten?

Schüler: Wir machen eine Exkursion in ein Museum und wir machen noch ein Kostüm von unterschiedlichen Göttern.

Was habt ihr Heute schon gemacht?

Schüler: Wir bereiten eine Präsentation vor zu einer Göttergeschichte und gleichzeitig sollen wir uns noch ein Kostüm zu einem Gott überlegen.

Hattet ihr schonmal mit der griechischen Mythologie zu tun?

Schüler: Ich habe schon ein paar Bücher dazu gelesen und der Geschichtsunterricht.

CHAOS AUF DEM WASSER

Das Projekt „Chaos auf dem Wasser“ wird von Herrn Gottsmann und Herrn Rütten geleitet und beschäftigt sich mit dem Wassersport Wasserski und Wakeboard.

Bevor sich die Schüler:innen jedoch tatsächlich auf's Wasser getraut haben, haben sie am ersten Tag erst einmal auf trockenem Boden geübt.

Währenddessen lernten sie, ihr Gleichgewicht mit Hilfe von Rollbrettern zu verbessern, was ihnen schlussendlich dabei helfen sollte, sich auf dem Wasser besser halten zu können.

Nachdem sie sich somit schon gut vorbereitet hatten, ging es am zweiten Tag endlich nach Nethen, um das Gelernte auf dem Wasser anzuwenden.

In Nethen angekommen, zogen sie sich um und holten sich die Skier. Damit auch alle Teilnehmenden des Projekts eine möglichst gute Figur abgeben konnten, wurde ihnen von einem Mitarbeiter der Anlage ausführlich erklärt, wie man seinen Körper anspannen sollte. Um nicht direkt ins Wasser zu fallen, muss nämlich eine bestimmte Körperhaltung eingenommen werden, bei der man unter anderem auf angespannte Arme und eine Position in der Hocke achten sollte. Der Reihe nach begannen die Schüler:innen dann, sich auf's Wasser zu wagen. Und auch wenn manche von ihnen hier und da einige Meter schwimmen mussten, nahmen Fehlversuche kaum einen Einfluss auf das Ausmaß der Motivation.

Stellte man sich bei der Ausführung, Wasserski zu fahren besonders gut und sicher an, so durfte man sich auch im Wakeboarden ausprobieren.

Neben denen, die darin bereits von Anfang an Erfahrung hatten, machte es auch den Anfänger:innen unter ihnen großen Spaß.



Nach etwa zwei Stunden im 'Beach Club Nethen' ging es dann schon wieder zurück, etwas erschöpft aber jedoch sehr glücklich über die Erfahrungen. Somit wurde den noch unerfahrenen Ski- und Wakeboard-Fahrern die Möglichkeit gegeben, den nicht ganz so leichten Sport auszuprobieren und sich immer mehr zu verbessern während die „Profis“ sich freuten, weiter an ihren Fähigkeiten zu arbeiten, so dass sich einige von ihnen sogar an die dort aufgebauten Hindernisse wie Rampen trauten.

Chaos im Theater

In dem Projekt „Chaos im Theater“ wird über 5 Tage ein Theaterstück, in Leitung von Frau Condori- Westhus und Frau Mitgau- Brandt, eingeübt. Doch auch Schüler kommen in diesem Projekt dazu ihre Talente zu entfachen. Vom Singen und darstellenden Spiel bis Regisseur und Licht-beziehungsweise Tontechniker. Die Schüler von Jahrgang 5-8 stellen ein spannendes und kreatives Theatersück auf die Beine.



Durch zielstrebiges Arbeiten und viel Engagement soll das Stück „Der Horrorladen“ am Dienstag in der Aula aufgeführt werden. Schon am ersten Tag ging es direkt los mit Rollenverteilung, Vorsingen und erste Textproben. Anfangs war es etwas chaotisch, doch dies änderte sich schon nach kurzer Zeit, daher „Chaos im Theater“. In dem Stück soll es kurz gesagt um eine ständig wachsende Pflanze gehen, die um eine Stadt wächst, welche dann gerettet werden muss. Also wenn Sie an dem Dienstag Vormittag noch nichts geplant haben, kommen Sie in die Aula und gucken Sie sich das Zusammenspiel einer in so kurzer Zeit zusammengewachsenen Gruppe an, die mit viel Spaß und Eifer die Bühne erobern.

*Verfasser: Hannah Unruh;
Bilder: Beke von Frieling*



Achtsamkeit

In dem Projekt „Achtsamkeit“ soll es darum gehen, seine Umgebung besser kennenzulernen. Die Eindrücke, die im Alltag auf einen einströmen zu verarbeiten und intensiver wahrzunehmen. Das Projekt wird geleitet von Frau Klumpe und Frau Lange, die den Schülern auf kreative Weise zeigen, was uns alles beeinflusst und wie wir damit umgehen können. Am ersten Tag ging es darum, sich selbst etwas besser kennenzulernen. Durch Wahrnehmensübungen, bei denen sie mit verbundenen Augen durch die Schule gegangen sind, haben sie Geräusche, Bewegungen und auch Düfte wahrgenommen, die im Alltag auf sie wirken, die man sonst allerdings nicht so stark wahrnimmt. Schnell haben sie gemerkt, was sie eigentlich stresst und was auf sie beruhigend wirkt.



Am nächsten Tag verbrachten sie den Vormittag im Wald, dort sollten sie in eine andere Umgebung kommen und durch Meditation und Waldbaden ihren Stress loswerden. Auch den dritten Tag verbrachten sie in einem anderem Umfeld. Durch Pilgern in der Innenstadt sollten sie mehr über die Stadtgeschichte erfahren. Über eine Art Stadtführung als Audio wurden sie zu historischen Orten geführt und lernten auch das alte Oldenburg kennen. Ziel dabei war es, seine Wohnumgebung besser kennenzulernen und neue Sachen darüber zu erfahren. Generell sollte durch das Projekt das Chaos im Kopf geordnet und die Achtsamkeit gestärkt werden.

Verfasser: Hannah Unruh

Bilder: Beke von Frieling, Emelie Limburg

Utkiek

Den Montag Abend verbrachte das Projekt „Achtsamkeit“ in Begleitung von Frau Klupe und Frau Lange auf dem Utkiek. Sie trafen sich um 20 Uhr, denn geplant war eine wunderschöne Sicht auf die Sterne. Leider hatte das Wetter nicht so mitgespielt wie eigentlich gewollt, da es bewölkt und nicht dunkel genug war. Doch die Zeit wurde trotzdem gut genutzt. Von Ruhe finden und einfach die Stille genießen bis zu progressiver Muskelentspannung. Auch alleine durften sie sich auf dem Utkiek bewegen und so verging die Zeit recht schnell. Um 23 Uhr löste sich das Treffen dann langsam auf.



Einfach mal entspannen:

Alle liegen am Boden

20 Minuten einfach mal nichts tun

20 Minuten in den Himmel schauen

20 Minuten nicht reden nichts anschauen über nichts Besonderes nachdenken

20 Minuten da sein in den Himmel schauen und für dich sein

Alle liegen auf Picknick Decken zum Teil mit Kopfhörern oder Ohrstöpsel zum Teil ohne.

Man denkt über nichts nach und schaltet ab man sieht die Wolken vorbei ziehen und sonst nichts.

Nach zehn Minuten wird es an manchen Stellen unruhig, Leute drehen sich, fangen an sich umzuschauen oder sprechen doch mal kurz den Nachbar an. Es wirkt direkt angespannter.

Einem wird kalt.

Leute wissen nicht wohin mit ihren Händen und fangen an, an Ketten, Gras, Klamotten oder Ähnlichem zu spielen.

Umso näher das Ende war umso unruhiger wurde es.

Chaos im Kopf-Chaos umsetzen

Hallo liebe Schüler*innen und Lehrkräfte des NGO's, wir, Mara, Milla und Luise sind Reporterinnen des Projektes „Chaos und Berichte“ und begleiteten in der Projektwoche 2023 unter anderem das Projekt „Chaos im Kopf“ geleitet von Frau Kück und Frau Engels und berichten euch darüber.

Am zweiten Tag haben wir das Projekt besucht und mit einer der Leiterinnen und 2 Schülerinnen gesprochen und uns einen Eindruck der Arbeit verschafft, die sie bis jetzt angefertigt haben.

Frau Kück erzählte uns, dass obwohl die beiden Leiterinnen keine Kunstlehrerinnen seien sie ein Projekt schaffen wollten bei dem die Schüler ihrer Kreativität freien Lauf lassen können. Bis dahin hatten die Schüler im Projekt viele Fragen zum Chaos geklärt und das Chaos in Form umgesetzt, viele mit Bildern aber auch in anderen Formen wie Häkeln.



Danach sprachen wir mit zwei Schülerinnen, Saira (10c) und Rojina (10c) über ihre Erwartungen und Hoffnungen an das Projekt und was sie bis jetzt erreicht haben.

Beide haben das Projekt gewählt, weil sie Zeichnen mögen und sich eine entspannte Woche, in der sie ihrer Kreativität freien Lauf lassen können, vorgestellt haben.

Ihre Erwartungen an das Projekt waren, dass sie ihr Chaos im Kopf auf dem Papier sortieren wiedergeben können. Außerdem ist ihr Ziel dabei, dass die Betrachter das empfinden, was Saira und Rojina dabei empfunden haben.

Bis jetzt haben sie in dem Projekt gemalt, gezeichnet, gehäkelt und über Chaos gesprochen. Außerdem haben sie zum Thema Chaos Plakate erstellt. Am Ende des Projekts wollen sie eine Ausstellung haben, die sie dann am Dienstag präsentieren.



Marie (12.), Svea (12.), Annika (12.)



Bericht von Mara

Am 4. Tag der Projektwoche sind wir erneut in das Projekt gegangen und haben nach dem Fortschritt gefragt. Die Erwartungen von Saira und Rojina wurden erfüllt. Sie konnten ihr Chaos sortieren und sind auch schon fast fertig mit ihren Bildern. Bis jetzt haben sie Plakate gestaltet, Kollagen gemacht, Binder gemalt, gezeichnet. Sie haben gelernt mit dem Chaos in ihre Köpfe umzugehen.

Komponieren

Hallo liebe Schüler*innen und Lehrkräfte des NGO's, wir, Mara, Milla und Luise sind Reporterinnen des Projektes „Chaos und Berichte“ und begleiteten in der Projektwoche 2023 unter anderem das



Projekt „Komponieren“ und berichten euch darüber.

Das Projekt wird von Janina und Malte aus der 11b geleitet. Die beiden sind gute Freunde und kamen auf die Idee dieses Projekt zu leiten, da sie vor zwei Jahren in einem ähnlichen Projekt waren welches ihnen sehr gefiel. Wir führten ein kurzes Interview mit Jakob aus der 10c.

Wir: „Welche Erwartungen hast du und wie stellst du dir das Projekt vor?“

Jakob: „Ich stelle mir das so vor, dass wir eigene Songs schreiben und komponieren“

Auch in anderen Projekten die von Schülern geleitet wurden, waren die Schüler der Meinung, dass dadurch die Atmosphäre etwas angenehmer ist.

Siri aus der 11b nimmt auch an dem Projekt komponieren Teil. Sie selber hat viel Erfahrung mit Instrumenten und hat sich aus diesem Grund für das Projekt entschieden.



Am Tag vor der Präsentation unserer Projekte Berichtete die Gruppe uns dass sie im Projekt hauptsächlich Songs gecover haben. Laut Jakob hatte das Projekt „komponieren“ eher weniger mit dem Thema Chaos zu tun trotzdem hatten Jakob und Siri mit den anderen viel Spaß am Projekt und würde es unbedingt weiterempfehlen.



Wir: „Was hat dich angesprochen dass du das Projekt gewählt hast?“

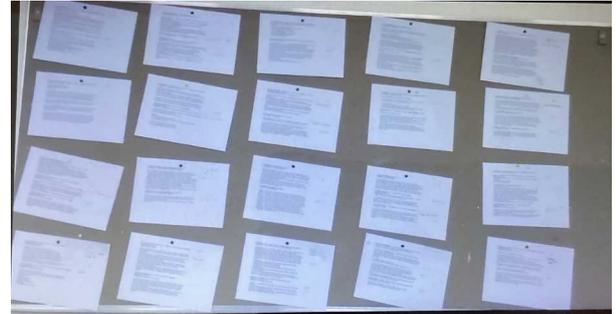
Jakob: „Es ist schon lange mein Hobby Songs zu schreiben und das Projekt ist ziemlich passend“

Bericht von Milla

Wir Berichten über das Chaos

Wir von "Chaos und Berichte", gehen in die anderen Projekte, um zu berichten, was dort passiert. Dazu suchen wir uns ein Projekt aus und gehen dann in Dreiergruppen dort hin. Da wir allerdings im dritten Stock sind, ist das eine sportliche Aufgabe. In den anderen Projekten führen wir dann Interviews durch und machen Fotos. Daraus erstellen wir dann Berichte, Reportagen etc., die wir zusammenfassen, um sie am Ende der Projektwoche allen vorzustellen.

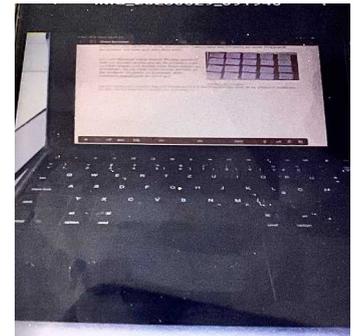
Damit wir einen Überblick über die Projekte bekommen können, wurden alle Projekte an einer Pinnwand aufgelistet, wie man auf dem Bild sieht.



Dieses Projekt wurde zum Beispiel gewählt, weil wir wissen wollten, wie es ist andere Leute zu interviewen und Artikel oder Reportagen zu schreiben. Es ist zwar nicht immer einfach in die anderen Projekte zu kommen, weil diese nicht am angekündigten sind oder gerade so vertieft in ihre Projektarbeit eingetaucht sind, dass wir nicht stören können. Aber meistens funktioniert es ganz gut.

Da wir heute, am zweiten Tag der Projektwoche in der Pausenhalle sind, ist es erheblich einfacher zu den verschiedenen Projekten zu kommen.

Es ist zwar auch etwas lauter, aber in den meisten Fällen ist es besser als andauernd hoch und runter zu laufen.



In diesem Projekt sind von der 8., 9., 10. und 12. Klasse alle dabei.

Unsere Lehrer Herr Tilgner und Frau Gawalleck sind sehr motiviert und unterstützen uns, wenn es nötig ist.



Herr Tilgner: *"Es ist wichtig das man nach der Projektwoche einen Überblick über die Projekte hat."*

Frau Gawalleck hat uns immer wieder zum Weiterarbeiten angespornt.

Frau Gawalleck: *"Es ist wichtig, dass es allen Spaß macht."*



Heute am dritten Tag werden noch einige Interviews geführt und wir formulieren an unseren Berichten und Reportagen.

Zu erkennen sind wir die ganze Projektwoche an unseren Namensschildern. Der Name Kolumna kommt von der Reporterin Carla Kolumna aus den Hörspielen Bibi Blocksberg und Benjamin Blümchen.



Am vierten Tag machen wir nur noch einen Feinschliff oder machen noch Fotos. Der fünfte Tag ist der Tag der Präsentation, dann bauen wir im Bingo Stellwände etc. auf um unsere Berichte und Reportagen vorzustellen. Wir werden aber nicht alle Berichte und Reportagen an Stellwänden präsentieren manche werden auch mit einem Beamer an eine Leinwand geworfen.

Bild Quellen(Herr Tilgner): <https://www.transcript-verlag.de>

Bild Quellen(Karla Kolumna): Karla Kolumna Süddeutsche Zeitung

Verfasser: Ole Freytag (alle Bilder außer die mit Quellenangaben(siehe hier) sind von Ole Freytag)

Chaos im Kleiderschrank – schlaues Marketing oder doch eher Schwachsinn?

In der gesamten Projektwoche ist ein Projekt in den Augen der Schüler besonders aufgefallen.

Das Projekt Chaos im Kleiderschrank geführt von Frau Hultsch hat sich die Aufgabe gestellt, ein ganz kuriozes

Marketing zu haben für doch so ein wichtiges Thema.

Sie meinen, Haare gehören auch zum Kleiderschrank und weil es in ihrem Projekt um „neue Kleidung“ geht, muss doch eigentlich auch ein neuer Haarschnitt her, oder?

Sie haben das

gleiche gedacht und haben als Art Marketing mit einer kleinen Gruppe einen Friseursalon eröffnet und somit die Aufmerksamkeit der Schüler.



Das Ziel war es, ein Zeichen zu setzen, dass man sich nicht immer neue Kleidung holen muss, sondern dass Second Hand auch geht. Dabei gehen sie auf Fast Fashion und dessen Kinderarbeit in Schwellenländer wie Bangladesch etc.

Dieses Fast Fashion ist in geraumer Zeit leider nicht stoppbar, jedoch kann man kleine Auswirkungen machen, indem man Second Hand kauft.

Second Hand zu kaufen hat auch bessere umwelttechnische Gründe, da kein T-Shirt nicht neu produziert werden müssen.

Diesen Erlös wird das Projekt an die Organisationen Mission Erde und Ärzte ohne Grenzen spenden unmittelbar nach der Projektwoche.



Chaos im Kopf - Lasst der Kreativität freien Lauf

Am Freitagmorgen dem 30.06.2023 besuchte unser Reporterteam (Jascha, Nico und Dane) das Projekt Chaos im Kopf von Frau Nestle. Es geht darum, Texte über irgendwelche Ideen zu schreiben, die man im Kopf hat. Die Texte sollen dabei helfen, den Kopf aufzuräumen, wenn man zu viele Ideen hat und nicht weiß wohin damit. Wir haben uns dazu entschieden ein Interview zu führen mit einem Projektmitglied, nämlich Yassin aus der 8D.



Yassin und Jon (Jg. 8)

Es war ein sonniger Tag in Paris, als die große Fußballmeisterschaft zwischen den beiden rivalisierenden Teams, Paris Saint-Germain und Olympique Marseille, stattfinden sollte. Die Stadt war in einem wahren Fußballfieber, die Fans strömten in die Straßen und die Stadien, um ihre Mannschaften anzufeuern.

Unter den vielen Fans befand sich auch Maxime, ein leidenschaftlicher Anhänger von Paris Saint-Germain. Er hatte monatelang auf dieses Spiel gewartet und war voller Vorfreude auf das spektakuläre Ereignis. Maxime hatte bereits sein Trikot angezogen, sein Gesicht mit den Farben seines Teams bemalt und war bereit, sein Team zum Sieg zu jubeln.

Das Stadion war bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Spieler betraten den Rasen und der Schiedsrichter piff das Spiel an. Von Anfang an war es ein hart umkämpftes Spiel, beide Teams zeigten großes Können und Kampfgeist. Maxime feuerte seine Lieblingsspieler lautstark an und hoffte auf einen spektakulären Sieg für Paris.

In der zweiten Halbzeit, als das Spiel in vollem Gange war, passierte das Unglück. Einer der besten Spieler von Paris Saint-Germain, Alexandre, wurde von einem harten Foulspiel eines Marseille-Spielers getroffen. Alexandre schrie vor Schmerz auf und blieb regungslos auf dem Boden liegen. Es war offensichtlich, dass er sich schwer verletzt hatte.

Die ganze Stimmung im Stadion wurde plötzlich gedämpft. Die Fans waren geschockt und in Sorge um den verletzten Spieler. Die medizinische Mannschaft eilte auf den Platz, um Alexandre zu behandeln und ihn vom Spielfeld zu tragen. Die Fans spendeten ihm Applaus und wünschten ihm eine schnelle Genesung.

Währenddessen konnte Maxime seine Augen nicht von Alexandre abwenden. Er fühlte sich tief betroffen von der Verletzung seines Lieblingspielers. In diesem Moment wurde ihm bewusst, wie hart der Sport sein konnte und wie schnell sich das Glück wenden konnte.

Nach dem Spiel entschied Maxime, das Krankenhaus zu besuchen, in dem Alexandre behandelt wurde. Er wollte ihm persönlich seine Unterstützung und Genesungswünsche übermitteln. Als er das Krankenzimmer betrat, sah er Alexandre mit Verbänden und einer Schiene am Bein. Trotz der Schmerzen strahlte Alexandre Hoffnung und Entschlossenheit aus.

Maxime näherte sich Alexandre und erzählte ihm, wie sehr er ihn bewunderte und wie sehr er auf eine rasche Genesung hoffte. Alexandre war dankbar für die Unterstützung und ermutigte Maxime, seinen Traum vom Fußballspielen nicht aufzugeben. Sie unterhielten sich eine Weile über ihre gemeinsame Leidenschaft für den Fußball und Maxime erfuhr, dass Alexandre trotz seiner Verletzung fest entschlossen war, wieder auf das Spielfeld zurückzukehren.

Als Maxime das Krankenhaus verließ, war er voller Ehrfurcht und Bewunderung für Alexandre. Er erkannte, dass Fußball nicht nur ein Spiel war, sondern eine Quelle der Inspiration und des Mutes. Maxime schwor sich, seine eigene Leidenschaft für den Fußball niemals aufzugeben und immer nach vorne zu schauen, egal welche Hindernisse ihm begegnen mögen.

Die Fußballmeisterschaft endete schließlich mit einem Unentschieden, aber für Maxime war das Ergebnis nebensächlich geworden.

Interview mit Yassin

Sein erster Eindruck war gut, da er neben einem Freund sitzen durfte und die Texte nicht vorgegeben waren, sondern er sie selber entscheiden konnte. Außerdem fand er Frau Nestle sehr nett.

Er ist sehr zufrieden mit dem Projekt, da ihm Texte schreiben Spaß gemacht hat. Mit den anderen Mitgliedern des Projekts hat er nicht viel gemacht, da er einen Freund dabei hatte (Jon), mit dem er viel gearbeitet hat.

Sein Wunsch für die nächsten Tage war ein Frühstück mit den Mitgliedern des Projekts und dass er seinen Text fertig bekommt.

Bei einer weiteren Wahl würde er ein anderes Projekt wählen, da es bessere gab für, jedoch war er zufrieden mit diesem Projekt.

Chaos im Sport - Realität oder Mythos?

Am Mittwochmorgen ist unser Reporterteam bestehend aus Dane, Jascha und Nico zu Besuch bei dem Projekt (Chaos und Bewegung - Vom Chaos zur geordneten Bewegung) geführt von Frau Henkel und Herrn Niedziolka.

In deren Projekt werden verschiedene Sportarten ausprobiert, wie z.B. Volleyball, Kanufahren und vieles mehr.

Ihr Projekt ist für Sportinteressierte geeignet, da dort viele Sportarten im Fokus stehen.

Unser erster Eindruck war fröhlich und die Projektteilnehmer waren gut gelaunt. Am Tag, wo wir da waren, haben sie Volleyball und Baseball gespielt.

Die Projektteilnehmer wurden in 2 Teams unterteilt. Die erste Gruppe hat Volleyball gespielt und die zweite Gruppe hat Volleyball gespielt. Dabei haben wir jeweils ein Teilnehmer aus der Baseball Mannschaft interviewt und zwei Teilnehmer, die Volleyball gespielt haben, interviewt.

Die, die Volleyball gespielt haben, waren



Floriana (9d), Julia (11. Jg.) beim internen Volleyballturnier



Floriana (9d), unbekanntes Mädchen (10. Jg.)

Hannes (9d) hatte Baseball gespielt, persönlich findet er Volleyballspielen aber besser. Sein bisheriges Spielerlebnis war überwiegend positiv, da der Spielfluss konsequent war und jeder drankam.

Die Frage, ob er vorherige Spielerfahrung in Baseball hat, verneinte er es.

Hannes wünscht sich, dass sie mehr Volleyball spielen. Hannes empfiehlt jedoch explizit nur volleyballinteressierte Personen dieses Projekt.

Finn-Ole (9b) und Jakob (9c) haben wir über ihr Volleyballerlebnis und über ihren Projekt ausgefragt.

Finn-Oles erster Eindruck war, dass zu viele Leuten im Projekt seien. Die Teams wurden aber fair aufgeteilt und die Spiele machen für ihn Spaß.

Da Finn-Ole und Jakob schon in der Volleyball-AG sind, haben sie deswegen Vorerfahrung.

Jakob findet, dass das Projekt Spaß und Freude macht, da Volleyball ihm Spaß macht.

Weitere Sportarten, die er ausprobieren will, sind Kanufahren und Baseball, da er das noch nie gespielt hat. Er kann das Projekt nur an Sportler weiterempfehlen, da dort viele verschiedene Sportarten ausprobiert werden.

Chaos und Kamera



Chaos und Kamera ist ein Projekt, welches von Herrn Hinrichs und Frau Rohde geleitet wird. Es wird für die Jahrgänge 9–12 angeboten.



Fotografie hat eine lange Geschichte. Heutzutage dauert es nur wenige Sekunden ein Foto mit dem Handy zu machen. Schon vor vielen hundert Jahren hat man fotografiert. In diesem Projekt lernen die Schüler eine Lochkamera (Camera obscura) zu bauen. Sie stellen dieses mit Hilfe einer Kiste her und schaffen somit ihre eigenen Werke. Die Schüler fanden das Projekt spannend, da sie lernen konnten, wie man mit einer selbst gebauten Lochkamera Fotos machen kann und nicht nur mit einem Klick mit dem Handy. Herr Hinrichs erzählt das er schon in seiner Schulzeit gelernt hatte mit einer Lochkamera umzugehen. Vor einigen Jahren gab es schon mal ein Projekt dieser Art.



Emma M. Phoebe Linnea



Chaos im Kopf

Jeder hat eine Fantasie und manchmal die wirrsten Gedanken, die man einfach gerne sortieren würde, wozu sich das Aufschreiben der Gedanken oft als sinnvoll herausstellt, und vielleicht kann ja eine tolle Kurzgeschichte entstehen.

In dem Projekt „Chaos im Kopf“ von Frau Nestle schreibt man Kurzgeschichten über alle möglichen Themen die einen beschäftigen und bewegen. Es kann um die normalsten Alltagsthemen gehen, oder mit ein bisschen Fantasie auch um die verrücktesten Lebewesen und Welten, die man sich gar nicht vorstellen kann. Man kriegt eine kleine Vorlage, von der jede Geschichte ausgehen muss. Am Ende der Projektwoche soll jede, oder jeder, alleine, oder in Kleingruppen eine kleine Kurzgeschichte, die in ganz verschiedene Richtungen gehen kann, haben. Sie wollen die Geschichten am Ende so darstellen, dass man von der Grundidee ausgeht und sich dann beim Lesen immer für eine Geschichte entscheiden kann und sich dann aus den vielen kleinen zusammengewürfelten Geschichten eine große Geschichte ergibt.

Was habt ihr heute schon gemacht ?

Ella, Lilith: Wir haben erstmal alle zusammen "Stadt, Land, Fluss" gespielt, nur halt mit anderen Kategorien und danach haben wir auch noch ein anderes Spiel gespielt.

Und was macht ihr nun die ganze Woche in diesem Projekt ?

Ella, Lilith: Wir schreiben alleine oder in kleineren Gruppen Kurzgeschichten, man hätte sich auch was anderes aussuchen können, aber alle haben sich dafür entschieden eine Geschichte zu schreiben. Wir haben eine Grundlage bekommen, von der wir ausgehend eine eigene Geschichte entwickeln sollen.

Und könnt ihr euch das Thema komplett selbst aussuchen und habt nur den Anfang vorgegeben, oder habt ihr einen Bereich wozu alle Geschichten sein müssen ?

Ella, Lilith: Ja, wir können uns das Thema selber aussuchen und dann die ganze Woche lang die Geschichten weiterentwickeln und immer neue Ideen hinzufügen.

Und wie ist die Atmosphäre in dem Projekt ?

Ella, Lilith: Also es sind nicht alle zusammen in einem Raum, sondern manche sind auch wo anders hingegangen um in Ruhe zu schreiben also ist die Atmosphäre mit den wenigen Leuten im Raum sehr entspannt.

Was gefällt euch denn besonders an dem Projekt ?

Ella, Lilith: Wir mögen es, dass es jedem selbst überlassen ist, wie er oder sie arbeitet. Und das es kaum Vorgaben gibt, was in den Geschichten vorkommen muss.

Wir danken Ella Hein und Lilith Parwanow aus dem Projekt für das Interview

Chaos und Suppe

Jeder benutzt Salz als ganz normales Haushaltsmittel, zum Kochen, Backen, oder zum haltbarmachen von Lebensmitteln, aber weißt du eigentlich auch wie viele Schichten es hat, oder wie man es aus der Erde gewinnt ?

Wir waren bei dem Projekt" Chaos und Suppe " und dort durften wir ein paar Schüler interviewen und haben dadurch mehr über Salz erfahren.

Wieso habt ihr dieses Projekt gewählt ?

Schüler 1: Weil das Projekt bei Herrn Sturm ist und ich in der Projektwoche immer im Projekt von Herrn Sturm bin

Schüler 2: Weil ich an Naturwissenschaften interessiert bin.

Worum geht es genau in diesem Projekt ?

Schüler 1: Um Salz und um Natriumchlorid und wie man das einsetzt und halt wie das gewonnen wird. Und es geht darum, wie man das Salz raus bekommt. Und wie die chemischen Strukturen des Salzes sind.

Schüler 2: Und dafür waren wir auch in Lüneburg.

Und was habt ihr bisher im Projekt gemacht ?

Schüler 1: Wir haben eine Exkursion nach Lüneburg gemacht und wir haben einen Versuch angefangen, wo man Salzkristalle züchtet , das dauert jedoch ziemlich lange, weshalb wir noch kein Ergebnis.

Was habt ihr denn in Lüneburg gemacht ?

Schüler 1: Wir waren im deutschen Salzmuseum und haben noch eine Stadtführung durch Lüneburg gemacht

Schüler 2: Im Senkungsviertel

Was gefällt euch besonders am Projekt ?

Schüler 1: Das man so weit rum kommt, also auch nach Lüneburg

Ok, und was habt ihr bisher über Salz rausgefunden ?

Schüler 2: Also wie halt die Schichten vom Salz sind und wie man das abbauen kann

Schüler 1: Und das für 60 Tonnen Salz 20 Tonnen Heizöl benötigt.

Wir bedanken uns bei den drei Schülern aus dem Projekt" Chaos und Suppe " für das Interview!

Kein Chaos in der Küche

Chaos in der Küche ist ein Projekt, welches von Herrn Mennenga geleitet wird. In diesem Projekt kochen die Schüler täglich neue Gerichte und probieren neue Rezepte aus und versuchen dabei regional einzukaufen, um nachhaltig zu bleiben .



Wir haben dort ein Interview geführt, um weitere Informationen von Herrn Men. zu erhalten:

Wir : warum haben sie sich für dieses Projekt entschieden?

Herr Men. : Eigentlich war ein ganz anderes Projekt geplant. Wir wollten gucken was Chaos in der Kunst oder in der Literatur macht . Im geplanten.

Projekt wollten wir uns mit der Chaostheorie beschäftigen und dies. in kleinen Filmchen oder Podcasts.

umsetzen, jedoch hat es keiner gewählt. Als ich gesehen habe, dass die Küche uns bereit gestellt wurde, wussten wir, dass wir etwas mit Chaos und Küche machen wollten.

Wir: Das hört sich toll an. Was werdet ihr denn kochen?

Herr Men.: Am Montag waren wir einkaufen und der Biomarkt hat uns netterweise eine große Kiste an Lebensmittel geschenkt, die kurz vom Wegwerfen waren. Hierbei haben wir Lebensmittel gerettet und konnten leckeres damit kochen. Heute haben wir

Pfannkuchen mit einem selbstgemachten Frucht-kompott. Morgen werden wir einen Obstteller und verschiedene Rezepte ausprobieren. Da am Freitag die Abiturentlassung ist, sind wir für das Frühstück zuständig. Außerdem waren wir beim Wochenmarkt, da wir darauf achten sesional einzukaufen, um den ökologischen Fußabdruck nicht zu vergrößern. Etwa ein drittel der Klimawirksame Gase geht durch die Land-wirtschaft und somit können wir Emissionen einsparen.

Wir: Wow, das ist ziemlich beeindruckend! Sind Sie bis jetzt mit den Ergebnissen der Gerichte zufrieden?

Herr Men.: Ja, bis jetzt war das was ich essen durfte sehr lecker! Ich hoffe einfach, dass die Schüler von diesem Projekt einiges mitnehmen werden.

Wir: Das werden sie bestimmt tun. Vielen Dank für Ihre Zeit.

Von Dana und Tasnim

Das Chaos beseitigen - Ein neuer SV-Raum

Text: Thanh Nam Vu (10c)
Fotos: Joshua Seep (8b) / Thanh Nam Vu (10c)

Ein anderes Projekt, für das wir Interesse gezeigt haben, war *Chaos und SV* für alle Jahrgänge, geleitet von Herrn Keilhack. Ein SV-Mitglied aus dem 12. Jahrgang hatte sich bereit erklärt, von uns interviewt zu werden.

Wir: *Sie sind ja in der Schülervertretung und haben das Projekt gewählt wahrscheinlich, weil es gewünscht war. Sind Sie mit einer gewissen Erwartungshaltung hineingegangen?*

Sie: *Ja, einfach dass der Raum sauber ist und dass man dann nachher rein geht, ohne dass man irgendwie ein komisches Gefühl hat von Dreck, der "20 Jahre alt" ist. Und vielleicht auch eine schönere Wandfarbe als braun.*

Wir: *Ja, das ist nachvollziehbar. In der Projektbeschreibung stand, dass ihr wie bereits gesagt das Chaos beseitigen und den SV-Raum neu gestalten wollt. Gibt es da schon konkrete Pläne?*

Sie: *Wahrscheinlich tauschen wir einfach die kleine Sofaecke bei dem Arbeitsplatz, damit wir eine größere Pinnwand anschaffen können. Ansonsten gibt es keine großen Pläne.*

Wir: *Okay, haben Sie irgendwelche Wünsche an die Projektwoche beziehungsweise das Projekt oder an die Gestaltung des SV-Raumes?*



Der leere ausgeräumte SV-Raum am Mittwoch

Herr Keilhack stellte sich ebenfalls bereit am Interview teilzunehmen.

Wir: *Wir wollten Sie erstmal fragen was Ihre Intention oder Idee mit dem SV-Projekt war.*

Herr Keilhack: *Wir haben einen großen Generationswechsel in der SV, es geht ein ganz großer Teil der sehr lang dabei gewesenen und ein großer Teil ist neu dazu gekommen. Und das wollten wir nutzen um alle Strukturen auf den Prüfstand zu stellen, wir wollten es nutzen um das Chaos zu beseitigen und wir wollten die Projektwoche als Chance nutzen für alles was man sonst nicht schafft genauer anzugucken. Wir gucken bspw. nochmal auf unser Grundgesetz, auf unsere Grundverfassung, wir planen Projekte und dafür waren die 5 Tage super.*

Wir: *Werden auch neue Möbel hineingestellt?*

Herr Keilhack: *Zum Teil werden alte Möbel aufgearbeitet, aber vor allem wird sich die SV überlegen, wie die Möbel gestellt werden. Es kann sein dass die Möbel hinterher ganz anders stehen und dass der Raum ganz anders wirkt.*

Und wir durften in der Pandemiezeit lange nicht im SV-Raum tagen, daher ist der Raum auch echt staubig, vermüllt und sonst was und deswegen musste mal das Chaos endlich angepackt werden.



Die ausgeräumten Möbelstücke vom SV-Raum am Mittwoch

Sie: *Vielleicht mehr Licht, weil früher die Rollos sehr viel Licht weggenommen haben und es im Winter sehr düster und erdrückend wirkte. Also wäre es viel schöner, wenn es heller und freundlicher da drin wäre. Und ansonsten wissen wir schon wo wir welche Inneneinrichtung einräumen werden.*

Wir: *In der Projektbeschreibung stand auch, dass ihr neue und zukünftige Mitglieder über die Arbeit in der SV aufklären wolltet.*

Sie: *Ja, das ist weil es in den letzten zwei Jahren große Abwechslungen von SV-Mitgliedern gab, beispielsweise dieses Jahr- da waren es hauptsächlich 6. Klässler und vorher hatten wir noch mehrere 12. Klässler. Jetzt wollen wir gucken, dass die 6. Klässler genau so gut arbeiten können und dass wir nicht "wieder" diesen Bruch haben von wegen niemand wisse mehr was genau was zu tun ist.*

Wir sind gespannt wie der SV-Raum im Nachhinein aussehen wird.

Auch aufgrund der bereits genannten Pläne des SV-Mitglieds ist das Resultat noch eine offene, aber spannende Frage.

Wir befragten am nächsten Tag den Projektleiter, Herrn Keilhack.



Weitere Props, Gegenstände, etc. aus dem SV-Raum

Das Chaos beseitigen - Ein neuer SV-Raum

Text: Thanh Nam Vu (10c)
Fotos: Joshua Seep (8b) / Thanh Nam Vu (10c)

Wir betrachteten das Projekt gründlich weiter, und führten ein weiteres Interview am Freitag bezüglich des Fortschrittes. Vorort war bereits zu sehen, wie viel Arbeit dort geschah und es gab definitiv vieles über den Fortschritt zu berichten. Zu einem Interview bereit gestellt hatte sich Milo N. aus der 10c.

Wir: Wir waren schon am Mittwoch bereits bei euch und wir haben schon gesehen, dass ihr die Möbel ausgeräumt habt und gegebenenfalls auch bereits gefegt habt. Gab es in den letzten zwei Tagen Fortschritte?

Milo: Also in den letzten zwei Tagen ist natürlich einiges passiert. Die Wände wurden erst weiß gestrichen als Grundierung um die vorherige braune Farbe zu überdecken und heute werden die Wände zum zweiten Mal mit einer Mint-Farbe bestrichen, damit es über das Wochenende trocknen kann. Wir sind auch gerade dabei die Tische mit einer Holzoptikfolie zu bekleben und ansonsten sind jede Menge Kleinigkeiten zwischen durch passiert.

Wir: Habt ihr am Montag oder am Dienstag noch irgendwelche Pläne?

Milo: Es wird noch etwas eingeräumt und die Fenster werden geputzt, damit da eine Milchglasfolie drauf kann und die Raumaufteilung wird neu umsortiert.

Wir: Das klingt doch schon sehr gut. Gibt es noch Sachen, die ihr heute erledigen wollt?

Milo: Also natürlich die Wände fertig bestreichen, Tische kleben und SV-Arbeit, die wir über die ganzen Tage gemacht haben, wie zum Beispiel die Geschäftsordnung und andere interne Sachen.



Fleißiges Bekleben von Holzoptikfolien auf den Tischen

Der SV-Raum entwickelt sich, wie die SV selbst, immer weiter mit täglichen, sichtbaren Fortschritten in jeder Ecke. Das Projekt zeigte sich als Möglichkeit mehr über die Schülervvertretung zu lernen und sich Teile von ihrem Alltag genauer anzuschauen. Das Motto um das "Chaos zu beseitigen" ist hier auf jeden Fall zu sehen, das Endergebnis ist zu erwarten und erwiese sich als ein erfolgreicher Ablauf des Projektes und der gleichzeitigen Überarbeitung der SV.



Neu bezogenes Sofa in verschiedenen karierten Farben



Zu sehen: Neu bestrichene Wände in Mint-Farbe

Die Regeln des Knigge - Heute noch aktuell? Text / Foto: Samantha Fischer (10c)

Ein weiteres Projekt, das wir direkt am ersten Tag der Projektwoche besucht haben, war *Chaos und Knigge* für die Jahrgänge 7 bis 12, geleitet von Frau Noll.

Wir hatten auch schon die Gelegenheit mit drei Gruppen über ihre Eindrücke vom Projekt, den Knigge-Regeln und ihren Ideen für die nächsten Tage sprechen zu können.

Die Schüler der ersten Gruppe sind gerade beim Brainstorming, als wir den Raum E67 betreten.
„Keiner von uns hatte das Projekt als Erstwahl und wir dachten, es ginge hier sehr streng zu“, beschreiben uns Maximilian A., Thomas H. und Mayar O. (alle Klasse 7c) ihren Eindruck vom Projekt, „aber dem ist nicht so.“
Trotz der am Anfang eher unsicheren Einstellung dem Projekt gegenüber, stellen wir im Laufe des Interviews fest: den drei Jungs gefällt es hier wirklich.

Ideen für das Ergebnis, welches am Ende der Projektwoche entstanden sein soll - ein Kurzfilm zu den Knigge-Regeln - gibt es auch schon zu genüge.
„Wir bekommen hier nur grobe Vorgaben zum Inhalt, dass lässt uns bei der Umsetzung viel Raum für Kreativität.“, erzählen uns Tine (9a) und Alexia (9b).

Im BiNGO ist die Gruppe bestehend aus den Schüler*innen Sofia (8a), Line C., Lavinia P., Lukas R. und Jacob S. (alle Klasse 10c) schon mitten in der Realisierung der Aufgabe.

„Es ist gerade ein wenig stressig“, schildert Lavinia uns die Situation, „wir erproben Szenen für den Film.“
Zudem beschreiben sie uns konkreter, was sie sich für ihren Film vorstellen.

„In den Kurzfilmen werden wir Regeln darstellen, die vielleicht früher mal Thema waren.“, sagt uns Lukas.

„Das Setting aber wird die heutige, moderne Welt sein. Es geht um alltägliches, wie zum Beispiel einen Besuch im Supermarkt.“, betont er.



Hier zu sehen sind alle Schüler*innen des Projektes beim Anwenden der Knigge-Regeln während eines Essens

Wir bedanken uns bei
Line C., Lavinia P., Lukas R., Jacob S.,
Tine, Alexia, Sofia, Maximilian A., Thomas H.
und Mayar O. für den Einblick in ihr Projekt und
sind gespannt auf die Resultate!

Die zukünftigen Picassos

Ein Bericht von Michel W. Mats S. Yasar C. und
Mona K.
Bilder von Michel W. und Mona K.

Ein 5-tägiges Kunstprojekt unter der Leitung von Frau StremLOW hat Schülerinnen und Schüler begeistert, die gerne zeichnen und sich für die griechische Mythologie interessieren. Die Idee für das Projekt entstand aus einem Gespräch mit einer nahestehenden Person und Frau StremLOW. Frau StremLOW, die selbst gerne zeichnet, freut sich, die Schülerinnen und Schüler zu verbinden und für viel Spaß zu sorgen.



Das Projekt dreht sich um die Verbindung von Kunst und griechischer Mythologie. Zwei Schülerinnen wählten das Projekt speziell aus, da sie sich für die griechische Mythologie interessieren und mehr darüber lernen, sowie sich künstlerisch ausdrücken wollten. Nach der Meinung verschiedener Schülerinnen wurden die Erwartungen des Projektes erfüllt.

Die zukünftigen Künstler hatten die Möglichkeit, ihre kreativen Fähigkeiten auszudrücken und gleichzeitig ihre Kenntnisse über die griechische Mythologie zu erweitern. Es zeigt, dass Kunst ein mächtiges Werkzeug sein kann, um Interessen zu verbinden und eine angenehme Lernumgebung zu schaffen.



Insgesamt war das 5-tägige Kunstprojekt ein großer Erfolg. Die Schülerinnen und Schüler hatten die Möglichkeit, ihre Leidenschaft für das Zeichnen auszuleben, mehr über die griechische Mythologie zu erfahren und sich künstlerisch auszudrücken. Frau StremLOW hat mit ihrem Projekt bewiesen, dass Kunst und Mythologie eine inspirierende Kombination sein können.

Ein eigener Podcast - Alles nur Chaos?

Text: Samantha Fischer (10c)
Fotos: Joshua Seep (8b) / Thanh Nam Vu (10c)

Das erste Projekt, das wir besucht haben, war das Projekt *Podcast - C.H.A.O.S.* für die Jahrgänge 11 und 12, geleitet von Herrn Frerichs. Dieser hatte sich auch direkt bereit erklärt uns Rede und Antwort zu stehen.

Wir: Zuerst wollten wir Sie fragen, wie Sie denn zu der Idee kamen ein Projekt zu leiten, in dem man Podcasts aufnimmt und wie Sie sich das vorgestellt haben?

Herr Frerichs: Das Projekt entstand aus der Idee, dass ich selber gerne Podcasts höre. Ich hab das auch vorher schonmal mit einem 13. Jahrgang im Seminarfach gemacht, vor Zwei Jahren. Deshalb habe ich entschieden, dass es vielleicht auch mal schön wäre einen Podcast mit den Schüler*innen freier zu gestalten und das dann auch ein Produkt entsteht außerhalb des Unterrichts, wo man sich ja vielleicht auch an Strukturen halten muss. So kann man hier freier aufnehmen und lernt mal für sich selber, wie es generell ist Tonaufnahmen zu machen und zu generieren.

Wir: Sie sprachen jetzt schon vom Erlernen der Aufnahme von Tonaufnahmen. Haben Sie sonst noch Vorstellungen davon, was man hier aus dem Projekt mitnehmen könnte oder was hier alles entstehen kann- vor allem in Bezug auf die Präsentation der Ergebnisse?

Herr Frerichs: Wenn jemand hier für sich das Aufnehmen eines Podcasts entdecken sollte und eine Struktur entwickelt, die auch für andere Menschen zum Zuhören geeignet wäre, dann gäbe es die Möglichkeit den/die Podcast(s) auf Plattformen wie zum Beispiel Spotify zu veröffentlichen. Oder wenn jemand merkt, dass er*sie gerne kreativ im Sinne des gesprochenen Wortes arbeitet, dann vielleicht auch dadurch erkennt, dass sowas für ihn*sie ist.



Hier zu sehen ist eine von insgesamt drei Gruppen sehr konzentriert und fokussiert am Arbeiten.
Von links nach rechts: Alex B., Bennet H., Noel E., Joshua A., Leon A. (alle Jahrgang 12).

Wir hatten Glück und auch eine zweite Gruppe erklärte sich bereit, uns von ihren Ideen für das Projekt zu erzählen.

Maximilian: Ich hör mir privat Podcasts an, zum Beispiel 'Gemischtes Hack' und habe dann das Projekt gesehen und dachte mir, es ist eigentlich ganz cool, wenn man vielleicht mal selber einen Podcast macht.

Wir: Herr Frerichs hat uns von einem Live-Podcast am Tag der Präsentation erzählt. Was stellt ihr euch darunter vor; habt ihr vielleicht auch schon konkrete Ideen dafür?

Maximilian: Ja, einfach durch die Gegend laufen und Leute ansprechen, die da kommen werden.
Niels: Es wäre auch echt lustig so viele Leute wie möglich anzusprechen, immer die selben Fragen zu stellen und dann schauen, wie unterschiedlich die Reaktionen ausfallen werden.

Wir bedanken uns bei Herrn Frerichs, Alex B., Bennet H., Noel E., Joshua A., Leon A., Niels C. und Maximilian S. für das Beantworten unserer Fragen und sind gespannt auf die Ergebnisse!



Ein Podcast Setup, hier von Niels C. (Jg. 11) und Maximilian S. (Jg. 12)

Wir: In Ihrer Projektbeschreibung steht, dass Sie sich für die Präsentation am 04.07. einen 'laufenden Podcast' oder 'Live-Podcast' vorstellen können. Wie sähe das dann konkret aus?

Herr Frerichs: Genau, ich habe diese Idee den Schüler*innen schon grob vorgestellt, ich glaub die Meinungen sind noch gemischt dazu. Die Idee wäre es dann, interview-like, live über die Präsentationen aller Projekte zu laufen und dann vielleicht Live-Stimmen währenddessen einzusammeln. Ich wurde auch schon gefragt, ob das dann wirklich im Sinne des Wortes live und irgendwo zu hören sein wird. Da weiß ich nicht, ob sich das realisieren lässt, das müsste ich noch recherchieren. Die Idee kam mir auch erst, nachdem ich darauf angesprochen wurde. Aktuell wird es wohl eher der 'laufende Podcast'.

Gespannt auf die finale Umsetzung des Live-Podcasts widmeten wir uns nun den einzelnen Gruppen des Projektes. Die erste Gruppe, welche wir interviewten, arbeitete schon konzentriert als wir den Raum betraten und gewährte uns einen exklusiven Einblick in ihre bisherige Arbeit.

Wir: Wie seid ihr in dieses Projekt gekommen? War es eure Erst-, Zweit- oder Drittwahl?

Alex und Bennet (gleichzeitig): Erstwahl.

Wir: Als ihr dieses Projekt gewählt habt, seid ihr ja sicher mit einer gewissen Vorstellung oder Erwartung an dieses Projekt herangegangen- was genau habt ihr euch vorgestellt; was wünscht ihr euch vielleicht auch von diesem Projekt?

Bennet: Das Motto von der gesamten Projektwoche ist ja Chaos, also haben wir uns einfach gedacht, dass wir hier einfach freie Hand haben und ich glaub das war auch so das einzige, was wir uns hierfür erhofft haben.

Wir: Okay, habt ihr denn schon irgendwelche ersten Ideen für euren Podcast, in Bezug auf Inhalt oder Struktur?

Bennet (lacht): Nein. Wir schauen spontan, wohin es uns so leitet, aber tendenziell nichts, was zur Anzeige gebracht werden kann.
Joshua: Und wir haben schon das Intro.

Wir: Habt ihr sonst noch Wünsche an die Gestaltung des Projektes oder an Herrn Frerichs- sollte er euch mehr Freiraum geben oder seid ihr zufrieden?

Alex: Freiraum ist gut. Wir kriegen hier genug Freiraum und wir können hier unsere Interessen durchsetzen. Super Projekt.
Bennet: Dem würde ich mich anschließen.

Wir: Habt ihr denn schon Ziele für das was ihr am Dienstag dann erreicht haben wollt?

Joshua: Wir wollen jeden Tag einen Podcast aufgenommen haben.
Bennet: Mit unterschiedlichen Themen. Und dann wollen wir einen entspannten Raum haben, wo man sich das Endergebnis dann anhören kann, vielleicht mit Keksen oder so.

Fahrrad

Wir haben das Projekt Fahrrad bei Herrn Pophanken und Herrn Georg besucht. Dieses Projekt ist vorgesehen für die Jahrgänge 7–12. Die Schüler waren schon handwerklich dabei, sie beschrifteten ein Fahrrad und putzen und schraubten an den Fahrrädern herum. Einen Schüler und Herrn Georg hatten wir zu diesem Projekt auch interviewt.



Ole und Lasse bei Fahrrad putzen



Franz ist handwerklich beim Fahrrad

Emma: Wie sind Sie auf das Projekt gekommen?

Herr Georg: Ich habe schon in der Freizeit Fahrräder repariert und mir ist aufgefallen, dass Schüler immer weniger Ahnung davon haben, wie man so kleine Dinge am Fahrrad selbst erledigen (...). Und deswegen dachte ich, ich könnte ein Projekt anbieten, wo es ums Fahrrad geht.

Emma: Was machen Sie denn im Projekt?

Herr Georg: Ja, wie man sieht haben wir zwei Bereiche, wir schrauben an Fahrrädern rum und beschäftigen uns mit allen Themen rund ums Fahrrad. Wir haben am Donnerstag eine Fahrradfabrik besichtigt, machen kleine Ausflüge (...) wie zum Beispiel ein Besuch beim Bornhorster See und auch das Fahrrad putzen kommt nicht zu kurz.

Emma: Was ist das Ziel Ihres Projektes?

Herr Georg: Das Ziel ist, dass die Schüler möglichst viel am Fahrrad selber machen können und auch neue interessante Berufsfelder kennenlernen können und Spaß haben. Wenn am Ende noch etwas Geld übrig bleibt, wird es für einen guten Zweck gespendet.

Wir bedanken uns bei Lasse Becker und Herrn Georg für die Interviews



Das von den Schülern beschriftete Fahrrad

Emma: Lasse, warum hast du dich für das Projekt entschieden?

Lasse: Erstens weil ich gerne Fahrrad fahre und weil ich halt hier lerne, Fahrräder zu reparieren

Emma: Ok und worauf freust du dich am meisten?

Lasse: In diesem Projekt? Also ich glaube am Ende machen wir noch eine relativ große Fahrradtour und ich glaube das wäre sehr cool.

Emma: Und was hat dir bis jetzt am besten gefallen?

Lasse: Unsere Fahrradtour zum kleinen Bornhorster See

Emma: Und was habt ihr dort gemacht?

Lasse: Da haben wir ein bisschen Volleyball gespielt, gegessen und so weiter.

Emma: Ok und fährst du gerne Fahrrad, wenn ja, wieso?

Lasse: Ja, ich fahre gerne Fahrrad, weil es „chillig“ ist, also chilliger ist als laufen und einfach entspannt.

Fahrradwege aus dem Chaos

Bei dem Schulprojekt „Fahrradwege aus dem Chaos“ haben sich die Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 7-12 mit dem Thema Fahrradfahren beschäftigt. Unter der Leitung der Lehrer Herr Georg und Herr Pophanken wurden verschiedene Aspekte des Fahrradfahrens erkundet und praktisch erprobt.

Ein wesentlicher Teil des Projekts bestand darin, in der schuleigenen Werkstatt direkt an den Fahrrädern zu arbeiten. Diese praktischen Erfahrungen ermöglichten es den Schülern, ein tieferes Verständnis für die Funktionsweise eines Fahrrads zu entwickeln und gleichzeitig ihre handwerklichen



Ein weiterer Höhepunkt des Projekts war ein Besuch in der Fahrradfabrik von New Cycle in Tweelbäke. Dort hatten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, die Produktionshallen zu besichtigen und verschiedene E-Bikes auszuprobieren.

Als Abschluss des Projekts unternahmen die Schülerinnen und Schüler eine Fahrradtour durch Oldenburg. Gemeinsam mit Herrn Georg und Herrn Pophanken erkundeten sie die Stadt auf zwei Rädern und lernten die verschiedenen Fahrradwege kennen. Diese Fahrradtour bot nicht nur eine willkommene Abwechslung zum Schulalltag, sondern förderte auch die körperliche Fitness und das Gemeinschaftsgefühl der Schülerinnen und Schüler. Insgesamt war das Projekt Fahrradfahren mit Herrn Georg und Herrn Pophanken ein großer Erfolg. Die Schülerinnen und Schüler erlangten nicht nur theoretisches Wissen über Fahrräder, sondern konnten auch praktische Erfahrungen sammeln.



Interviews zum Theater Projekt

I: Könntet ihr euch einmal vorstellen?

E: Ich bin Emma, ich gehe in die 7b.
L: Ich bin Luisa und ich gehe in die 5a.

I: Warum habt ihr das Projekt gewählt?

E: Ich liebe das Theaterspielen und gehe seit drei Jahren in die Musical—AG und habe mich deswegen für das Projekt entschieden.
L: Ich mag das Schauspielen und Singen auch sehr gerne, weswegen ich dieses Projekt gewählt habe.

I: Was hast euch bisher am besten gefallen?

E: Also die Szenen vorzubereiten war auf jeden Fall sehr toll genauso wie die Rollenverteilung auch.
L: Ich fand die Castings auch sehr interessant.

I: Okay, wie versteht ihr euch denn so in der Gruppe?

E: Also es gibt natürlich ein paar Leute mit denen man sich besser versteht und ein paar mit denen man sich schlechter versteht, aber sonst ganz gut.

I: Könntet ihr jetzt zum Schluss noch etwas zu eurer Rolle erzählen?

E: Also ich bin die Regisseurin so wohl im Stück als auch sonst, und ich leite halt das Stück so ein bisschen, sage also wer wie spielen muss, welche Szenen wir nehmen und wer welche Rolle bekommt. Im Stück ist meine Rolle in der Jury und sie ist eher „Fake“.
L: Also ich bin auch in der Jury und meine Rolle achtet dort immer mehr auf das Aussehen und das allgemeine äußere Erscheinungsbild und nicht wirklich auf das Talent. Wenn ich sie charakterlich in einem Wort beschreiben müsste würde ich das Wort „tussihaff“ nehmen oder hochnäsiger.

I: Okay, danke für eure Zeit und Antworten.

I= Interviewer / E= Emma / L= Luisa

I: Könntest du dich einmal vorstellen?

C: Ich bin der Christian und gehe in die 8c.

I: Warum hast du das Projekt gewählt?

C: Ich habe es gewählt, weil ich die Bühne richtig gerne mag und generell auch das Theaterspielen und Singen.

I: Wie gefällt dir dein Projekt bisher?

C: Mir gefällt es sehr gut ich hab es geschafft die Hauptrolle zu bekommen darüber freue ich mich auch. Bisher hat mir das Schauspielen am besten gefallen.

I: Kannst du kurz etwas zu deiner Rolle sagen?

C: Also meine Rolle muss kurz gesagt die Stadt retten. Was genau ich machen muss könnt ihr dann am Dienstag in der Vorstellung sehen.
I= Interviewer / C= Christian



Interview mit Frau Klumpe

I: „Könnten Sie sich einmal kurz vorstellen. (Fächer, Stufen Unterricht, etc...)“

Ich heiße Christina Klumpe und unterrichte die Fächer Englisch und Religion in allen Jahrgängen.

I: „Wie sind Sie auf diese Projektidee gekommen?“

Frau Lange und ich haben schon das ganze Jahr mit der Idee, Entspannungsübungen für SchülerInnen anzubieten, geliebäugelt. Wir haben immer wieder festgestellt, dass es SchülerInnen schwer fällt, achtsam mit sich selbst umzugehen, Zeit für sich zu finden, abzuschalten, Kraft aus sich selbst zu ziehen und sich selbst anzunehmen, so wie man ist. Das wollen wir mit dem Projekt anstoßen.

I: „Wie soll sich das Projekt entwickeln?“

Wir stellen unterschiedliche Übungen vor: Meditation, Yoga, progressive Muskelentspannung, Pilgern, Selbstfindung, die Umwelt mit allen Sinnen wahrnehmen, Waldbaden, Ruhe finden, die Seele baumeln lassen.

I: „Was sind ihre Ziele?“

Am Ende sollen die SchülerInnen in der Lage sein, für sich passende Entspannungstechniken anzuwenden, auf sich selbst zu hören und Kraft aus sich selbst zu ziehen.

I: „Wie präsentieren Sie am Ende?“

Da wir in der Projektzeit keine elektronischen Medien benutzen, ist eine Dokumentation schwierig. Unsere Ergebnisse können nicht an einem Nachmittag präsentiert werden, sondern sollen nachhaltig für weniger Stress und mehr Ruhe sorgen.



Interview mit Schülerinnen

I: Könntet ihr euch erst einmal vorstellen?

S: Wir sind Hewi, Lia und Bine und gehen alle in die 9b.

I: Warum habt ihr das Projekt denn gewählt?

S: Wir wollten gerne zusammen in ein Projekt und haben dann dieses gewählt um einfach mal zu entspannen und runterzukommen.

I: Was gefällt euch bisher am besten im Projekt?

S: Das Waldbaden war sehr Interessant, wir haben gratis Melone bekommen und wir haben auch viel Freizeit zum richtigen Entspannen.

I: Wie versteht ihr euch in der Gruppe?

S: Also so untereinander verstehen wir uns ganz gut, aber es gibt halt viele kleinere Gruppen die sich gut verstehen. Eigentlich hat jeder Jahrgang eine Gruppe.

I: Was ist Achtsamkeit für euch?

S: Also zum einen auf sich selbst achten, dann aber auch auf andere achten und auf die Umwelt achten.

I: Am ersten Tag habt ihr euch blind durch die Schule geführt, wie war die Erfahrung?

S: Wir haben die Orientierung verloren und man wusste gar nicht mehr wo was ist. Zudem hat man andere Sinne viel Stärker wahr genommen.



Jonglieren

Wir haben das Projekt Jonglieren besucht. Dieses Projekt war für die Jahrgänge 5–10 vorgesehen. Voller Adrenalin und Motivation versuchen die Kinder für ihre Show neue Dinge einzuüben.



Im Projekt "Jonglieren" lernt man das Jonglieren mit Bällen, Tüchern, Tellern und vielen weiteren Dingen. Bei Jonglieren geht es darum Ordnung ins Chaos zu bringen. Deshalb passt es so gut zum Thema Chaos, sagt Herr Kohlhoff, Leiter des Projektes. Am Ende der Projektwoche findet eine Jonglier-Show statt, bei der verschiedene Techniken vorgestellt werden.



Linnea EmmaM.
Phoebe

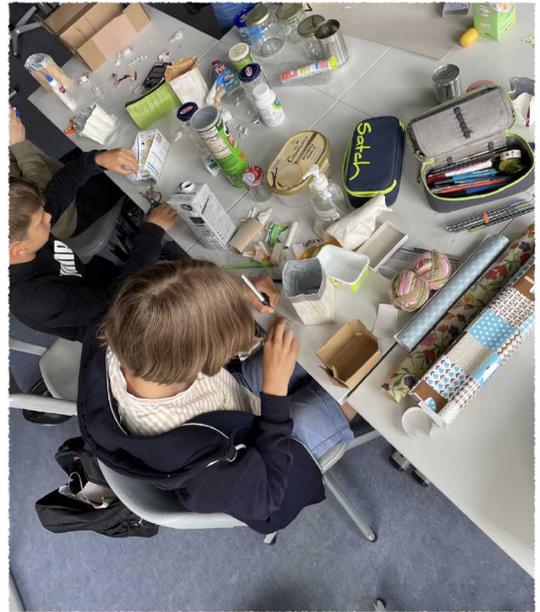
Müllchaos

Das Projekt, welches um Recycling geht, ist für die Jahrgänge 5–6 vorgesehen und wurde von Herrn Freye und von Frau Focken zu Buttler angeleitet.



Die Auswirkungen unseres Mülls auf das Klima lassen sich immer schwerer ignorieren.

Müll ist ein großes Problem in der Welt. Viele Menschen achten nicht auf den Müll und lassen ihn überall liegen, das wiederum schadet der Umwelt. Deswegen überlegten sich Herr Freye und Frau Focken zum Buttler das Projekt Müllchaos zu erschaffen. Hier kann man seiner Fantasie freien Lauf lassen. Viele Menschen denken, dass Müll gleich Müll ist und in die Mülltonne gehört, aber vielleicht haben sie noch nie darüber nachgedacht, dass man mit Hilfe des Mülls seine Kreativität entfalten kann. Am Ende des Projektes dürfen die Schüler ihre Projekte mit nach Hause nehmen und der Rest wird verkauft und das Geld anschließend gespendet. In diesem Projekt wird Müll zu Kunst.



Emma M. Phoebe Linnea

Töpfern - mit Ton gegen Chaos

Text: Linda Hoffmann (8a), Daniela Borde (8a) und Jona Krüger (8a)
Bilder: Emma Mohr (8b)

Ob eine Schale, ein Schild oder ein Tier, in dem Projekt „Töpfern“ werden die verschiedensten Objekte mit Ton geformt und mit unterschiedlichen Techniken gestaltet. Wir haben Frau Piekser und verschiedene Schülerinnen interviewt und uns näher an das Thema töpfern heranführen lassen.

Worum geht es in ihrem Projekt?

Frau Piekser: Wir Töpfern, also wir machen unterschiedliche Sachen aus Ton. Schalen und Schilder und versuchen quasi Chaos zu sortieren. Also man kann dann in die Schalen etwas reinlegen oder mit den Schildern auch wieder Ordnung schaffen.

Wie sind sie auf die Idee ihres Projektes gekommen?

Ich arbeite selber gerne mit Keramik und Frau Athen auch und dann haben wir schon vor einem Jahr mal gedacht, wir würden total gerne mal ein Projekt zum Thema Töpfern starten.

Was erhoffen sie sich von dem Endresultat?

Das die Schüler was mitgenommen haben. Das die Ergebnisse so sind, dass alle zufrieden sind und das man ganz viel gelernt hat, also es wird ja auch nicht jedes Stück so, wie man es sich vorstellt und trotzdem lernt man daraus ja etwas. Und das verschiedene Techniken auch mal ausprobiert werden können und Oberflächengestaltung ausprobiert werden kann. Dinge, für die man sonst im normalem Unterricht keine Zeit hat.



Die Projektgruppe malt ihre getöpfernten Arbeiten an.



Eine Schülerin arbeitet an ihrem Ton - Objekt.

Um uns näher in dem Projekt zurecht zu finden, haben wir auch unterschiedliche Schülerinnen interviewt.

Wieso habt ihr das Projekt gewählt?

Schülerin: Ich habe das Projekt gewählt, weil ich sehr gerne Künstlerische Sachen mache und ich es auch an einem Geburtstag ausprobiert habe und das hat mir sehr viel Spaß gemacht.

Was hast du dir von diesem Projekt erhofft?

Ich habe mir gewünscht, dass ich verschiedene Techniken ausprobieren kann und auch viel dazu lerne und es hat sich auf jeden Fall auch gelohnt.

Was hast du Heute schon gemacht?

Also wir haben bisher schon verschiedene Sachen gemacht. Kleine Figuren, Tiere oder auch Schalen und auch Schilder und gerade mache ich auch dieses Tic-Tac-Toe.

Hattest du schon Vorwissen und Erfahrung?

Schülerin: Ja, ich habe es ein-oder zweimal auch schon auf einem Geburtstag gemacht, aber sonst nicht wirklich. Das meiste war selber neu für mich.

Auf Tauchgang

Im Rahmen des Projekts zum Tauchen und dem Umgang mit der Natur haben Schüler unter der Leitung von Frau Nordloh teilgenommen. Die Schüler haben sich für dieses Projekt entschieden, da sie ein Interesse an Sport und Natur haben. Frau Nordloh hat das Projekt gestaltet, da sie sich für den Umweltschutz einsetzt und nach alternativen Lösungen sucht, anstatt komplett auf etwas zu verzichten.



Das Projekt bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sowohl ihre Tauchfähigkeiten zu verbessern, als auch ein Bewusstsein für den Schutz der Natur zu entwickeln. Durch diese einzigartige Kombination aus Sport und Umweltbildung werden den Schülern wertvolle Kenntnisse und Fähigkeiten vermittelt, um verantwortungsvoll mit der Natur



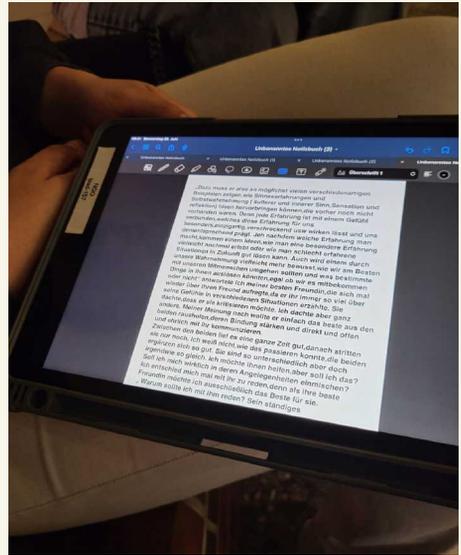
Chaos im Kopf

Im Projekt Chaos im Kopf, geleitet von Frau Nestle, geht es darum, selbst eine Geschichte zu erfinden und zu schreiben.

Wir haben ein Interview mit einer Teilnehmerin des Projektes, namens Samira Austen, geführt.

Wir: Hallo Samira, erzähl uns was du in deinem Projekt machst

Samira: Grundsätzlich geht es darum, kreative Geschichten zu schreiben, die Chaos im Kopf beschreiben



Wir: Gab es eine Vorlage oder wurde eurer Kreativität keinen Grenzen gesetzt ?

Samira: Doch, wir haben eine Vorlage. Wir mussten in einem Buch Seite 15, Zeile 6 aufschlagen und dies war dann der erster Satz unserer Geschichte.

Wir: Das ja toll! Gefällt dir das Projekt?

Samira: Eigentlich hatte ich dieses Projekt nicht gewählt, allerdings finde ich es jetzt doch ganz toll! Es macht mir auch viel Spaß, selbst eine Geschichte zu erstellen und meine Kreativität zu testen.

Wir: Es freut uns sehr, dass du das machen kannst. Danke für deine Unterstützung!

Von Tasnim und Dana